

Die Kleinmärkte.

Der Verkehr in der Großmarkthalle stand im Zeichen des fleischlosen Tages und bewegte sich daher in den engsten Grenzen. Die in Betracht kommenden verbotsfreien Weichwürste wurden rasch verkauft. Minder intensiv äußerte sich die Kaufkraft bei Fettprodukten, so daß mit dem vorhandenen Quantum Salzspeck und Gemeindemargarine das Auslangen gefunden werden konnte. Bei genügendem Angebote in Flußfischen gestaltete sich der Absatz lustlos. Die Bahnzufuhren beliefen sich auf 14,8 Tonnen böhmisches Rindfleisch und 5,2 Tonnen Rindsinneren. Die von der Gemeinde Wien zugewiesenen 200 Schafe und Lämmer wurden um Kr. 1.70 per Kilo unter den amtlich festgesetzten Preisen abgegeben. Ferner wurden 85 Fäbber und 240 Vierteln Volksfleisch verteilt.

Der Obstmarkt erfreute sich auch gestern günstiger Beschickung und dominierten Birnen und Äpfel, Tiroler und böhmischer Provenienz. Zucker- und Wassermelonen waren reichlich vertreten. In der Viktualienmarkthalle, 3. Bezirk, wurde der Verkauf von Gemeindebirnen zu Kr. 1.12 und Gemeindeäpfel zu Kr. 1.— bis 1.30 per Kilo fortgesetzt. Auf sämtlichen Gebieten vollzog sich der Absatz auf Basis der am Montag festgesetzten Preise.

Die Dotierung des Gemüsemarktes hat den Erwartungen nicht entsprochen. Der Gärtnermarkt im 11. Bezirke wurde zwar von den Gärtnern ziemlich gut beschickt, so daß die Kaschmarkt-Kleinhändler sich mit Gemüse versorgen konnten, allein die ungarischen Zufuhren haben merklich nachgelassen. Wie verlautet, ist dieser Umstand darauf zurückzuführen, daß die dortigen Produzenten die Festsetzung der Maximalpreise abwarten wollen. Verkehr sehr lebhaft. Eier mangelten auf sämtlichen Märkten.